

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. G. Knutli, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöthli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; frank für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Eis.

Auffahrtsgedanken
eines nicht Aufgefahrenen.

Die entseßlichen Materialisten behaupten, die Feier des Auffahrtsfestes sei simulös geworden, seit selbst von Geistlichen, die Wunder, als wunderliche Einfälle und Unwahrheiten des neuen Testamentes, wegerkannt wurden.

Ich sage aber, wir brauchen eine Auffahrtsfeier so gut wie irgend ein anderes Fest, z. B. das Neujahr.

Einen Tag im Jahre muß es geben, wo man sich aller jener schönen Ereignisse erinnert, die zum Auffahren waren.

Gibt es deren etwa nicht?

Gewiß eine ganz gewaltige Menge; und daraus nur ein Paar Beispiele aus der letzten Zeit.

Man behauptete noch vor nicht langer Zeit, man müsse Eisenbahnpapiere kaufen, um reich zu werden. Ich kaufte, aber nun werde ich arm anstatt reich, weil die Papiere statt zu steigen noch immer fallen. Wenn das nicht zum Auffahren ist, was soll es dann sein?

Handel und Gewerbe stocken und statt der bessern Tage kommen immer schlechtere. Das ist gewiß auch zum Auffahren.

Den Gemeinden wird gesagt, wenn ihr auf den Bürgerzulagen verzichtet, lassen sich die Lasten erleichtern. Nun hat man allerdings kein Holz mehr zu beschaffen und den lieblichen Gemeindetrunk besorgt der Gemeindsrath allein, aber dafür kommen um so dicke Steuerzettel. Ist das nicht noch mehr als zum Auffahren? Gewiß, das ist zum Auffahren!

Unser Vaterland bescherte uns mit dem Vitermaß besserer Theilung halber; nun ist die Maafäss allerdings verschwunden und die Theilung wurde so vorgenommen, daß der Konsumirende immer den kleineren, aber dafür den theureren Theil erhält. Heh, wie steht's da mit der Auffahrt?

Die Reorganisation der Militärs verkleinert den Auszug und doch wird das Ausziehen stärker betrieben als je. Wer möchte da nicht auffahren?

Das Geschimpf über unsere Pferdezucht war entseßlich; man schrie nach Racenverbesserung und edlen Zuchthieren; die edlen Zuchthiere kamen und nun? — Nun weigert sich dieses blaue Blut, das schwarze zu "blauen" und unser republikanisches Gras zu fressen. Eine noch vermehrtere Anzahl Maulesel kann also die einzige Folge sein! Ist das etwa weniger zum Auffahren?

Genug der Beispiele!

Der Beweis aber, daß Alles an's Auffahren denkt, Privat, Behörden, Staat, braucht wohl nicht erbracht zu werden. Raunt man sich doch in die Ohren, daß unser Militärdirektor öfter an's "Auffahren" denkt, ja sogar der ganze Bundesrat soll oft in dieser Stimmung betroffen werden und der Staatswagen selbst sei schon im Auffahren begriffen.

Wer will uns denn unter solchen Umständen noch die Auffahrt nehmen?